

Zeitzeuge Werner Appel erhält Preis für unermüdliches Wirken

Würdigung Christlich-jüdische Gesellschaft zeichnet Holocaustüberlebenden aus

■ **Koblenz.** Hohe Auszeichnung für Werner Appel. Der 89-jährige Koblenzer jüdischen Glaubens, der NS-Terror und Holocaust unter anderem mithilfe des Schaustellers Theo Ehrhardt überlebte, erhielt gestern im Rahmen einer Feierstunde im historischen Rathaus-

saal der Stadt Koblenz den Pater Paul-Eisenkopf-Preis verliehen. Die Christlich-jüdische Gesellschaft für Brüderlichkeit Koblenz ehrte Werner Appel, der 2011 das Bundesverdienstkreuz am Bande erhielt, für sein unermüdliches Wirken als Zeitzeuge und für seinen Ein-

satz für die Demokratie. „Symbolisch ist der Preis ein Stück Heimkehr in die Stadt, in der ihm einstmal die Jugend geraubt wurde“, betonte Joachim Henning vom Verein „Mahnmal Koblenz“ in seiner Laudatio.

Und Kulturdezernentin Margit Theis-Scholz würdigte, dass Werner Appel keinen Groll gegen seine vormalige Heimatstadt Koblenz, in der 1936 sein Vater an den Folgen der Misshandlungen der Nationalsozialisten verstarb, hege. „Sie haben immer gesagt, nicht die Stadt oder das Land war schlecht, sondern einzelne Individuen.“ Der Preis, benannt nach dem an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Vallendar lehrenden Pater Paul Eisenkopf, wird in der Regel alle zwei Jahre von der Christlich-jüdischen Gesellschaft verliehen. Mit ihm sollen Persönlichkeiten oder Gruppen geehrt werden, die sich im besonderen Maße um ein gelungenes Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen verdient gemacht haben.

Peter Karges



Werner Appel (3. von links) erhielt am Sonntag den Paul-Eisenkopf-Preis verliehen. Es gratulierten Joachim Hennig (von links), Ehefrau Christel Appel, Kulturdezernentin Margit Theis-Scholz und Pfarrer Wolfgang Hüllstrung, Vorsitzender der Christlich-jüdischen Gesellschaft. Foto: Peter Karges